

ZB MED

RENAISSANCE EINES TRADITIONELLEN PHYTOTHERAPEUTIKUMS

Dronabinol als neue Option in der Schmerztherapie und Palliativmedizin

- ▶ Dronabinol – wichtiger Baustein in der Schmerztherapie
- ▶ Dronabinol – mehr als ein Analgetikum
- ▶ Dronabinol bei schmerzhaften Muskelspasmen

ZUM THEMA

Die Hanfpflanze ist eine unserer ältesten Kulturpflanzen: Bereits in vorchristlicher Zeit wurde Cannabis als Heil- und Schmerzmittel eingesetzt. Mit der Entwicklung synthetischer Arzneimittel gerieten Cannabisprodukte im 20. Jahrhundert jedoch in Vergessenheit.

Neue Forschungsarbeiten über die vielfältigen Funktionen des endogenen Cannabinoidsystems und innovative Herstellungsverfahren zur Extraktion der lipophilen Cannabinoide führten mittlerweile zu einer Renaissance dieser Arzneipflanze. Besonders interessant ist, dass sich Dronabinol als pharmakologisch aktivstes Cannabinoid erwiesen hat, das aufgrund seines breiten Wirkspektrums bei zahlreichen Indikationen vor allem im Bereich der Schmerztherapie und Palliativmedizin eingesetzt werden kann. Dronabinol wirkt nicht nur schmerzlindernd, sondern führt dank seiner antidepressiven, spasmolytischen, appetitanregenden und antiemetischen Effekte bei multimorbiden Patienten zu einer ausgeprägten Verbesserung der Lebensqualität.



ZA
2280
16.3.2011
ZB MED

Zwischen 5 und 8% der Deutschen leiden an chronischen Schmerzen; rund 3% sind so schwer betroffen, dass sie wiederholt stationär aufgenommen werden müssen. Trotz WHO-Stufenschema bleibt die adäquate Schmerztherapie eine Herausforderung für behandelnde Ärzte, betonte *Hartmut Göbel, Kiel*. Denn ein Großteil der multimorbiden Schmerzpatienten, bei denen sich der Schmerz im Gefolge einer Grundkrankheit wie Krebs und Multipler Sklerose (MS) oder nach Unfällen entwickelt, ist selbst mit starken Opioiden nicht ausreichend behandelbar. Hier handelt es sich um ein hoch problematisches Kollektiv, dessen Lebensqualität schmerzbedingt sowohl physisch als auch psychisch, mental und sozial erheblich eingeschränkt ist.

Defizite in der Schmerztherapie

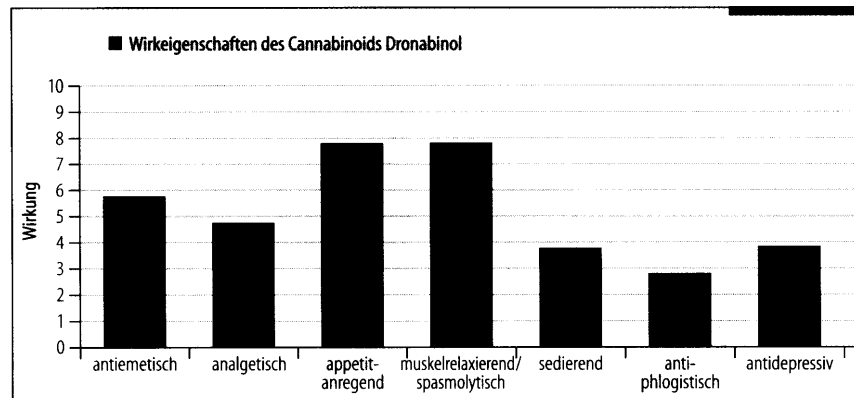
Maximal 20% der chronisch Schmerzkranken werden derzeit angemessen versorgt, bekräftigte *Dietch Jungck, Hamburg*. Betroffene leiden meist bereits jahrelang an Schmerzen und haben eine Odyssee mit erfolglosen Therapieversuchen und häufi-

gem Arztwechsel hinter sich. Oft sind die Beschwerden so stark, dass der gesamte Tagesablauf und die sozialen Beziehungen durch die Schmerzen bestimmt werden. Entsprechend fühlen sich die Patienten allein gelassen und unverstanden. Bei einer langen Schmerzanamnese ist es laut Jungck kein realistisches Behandlungsziel, die Schmerzen völlig zu beseitigen. Vielmehr komme es darauf an, diese so weit wie möglich zu lindern, die Schmerzen aus dem Zentrum der Wahrnehmung in die Peripherie zu verlagern und den Fokus auf andere Lebensinhalte zu richten.

Jungck wies darauf hin, dass chronische Schmerzpatienten eine multimodale Therapie benötigen: „Eine Monotherapie bei chronisch Kranken ist ein Fehler“. In der Regel sind neben einer Pharmakotherapie auch Maßnahmen zur physischen und psychischen Reintegration erforderlich, die sinnvoll zu kombinieren sind. Nach



ABBILDUNG 1



▲ Die vielfältigen Wirkeigenschaften des Cannabinoids Dronabinol auf einer Skala von 0 bis 10 (Wert 0 = keine Wirkung, Wert 10 = sehr starke Wirkung) (modifiziert nach Grotenhermen)